

Neuer Pferdefleischskandal

In mehreren Ländern Europas ist jahrelang Pferdefleisch in den Handel geschleust worden, das nicht zum Verzehr gedacht war. In einer gemeinsamen Polizeiaktion wurden Dutzende Betriebe durchsucht und 26 Personen festgenommen, die meisten in Frankreich, meldete die Koordinationsstelle für die Justizzusammenarbeit in der EU (Eurojust) in Den Haag. Österreich ist offenbar nicht betroffen.

Zwischen den Jahren 2010 und 2013 sind nach Schätzung der französischen Behörden etwa 4.700 zum menschlichen Verzehr ungeeignete Pferde in die Lebensmittelkette gelangt. Die über die Grenzen hinweg operierenden kriminellen Händler sollen vor allem die Pferdepässe gefälscht haben, mit denen sich die Herkunft jedes einzelnen Pferdes und dessen Gesundheitszustand nachvollziehen lässt. So wurde aus Pferden, die eigentlich beseitigt werden sollten, ein wertvolles Gut mit großen Profit-Margen, hier es in Ermittlerkreisen in Den Haag. Man gehe davon aus, dass es sich bei dem Handel mit Pferdefleisch um grenzüberschreitendes organisiertes Verbrechen handle. Bisher gebe es aber keine Hinweise darauf, dass Verbraucher gesundheitlich geschädigt worden seien. 200 Pferde wurden beschlagnahmt und werden untersucht. Dass von dem Skandal betroffenes Pferdefleisch auch nach Österreich gelangt sein könnte, ist laut Behörden unwahrscheinlich. Bisher seien hierzulande jedenfalls keine Meldungen dazu eingegangen, hier es im Gesundheitsministerium und bei der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Erst im Vorjahr wurde laut AGES-

Sprecher Roland Achatz eine Schwerpunktaktion Pferdefleisch durchgeführt. Dabei sei keine bedenkliche Ware gefunden worden.

Die Ermittlungen haben nichts mit dem sogenannten Pferdefleischskandal von Anfang 2013 zu tun: Damals war einwandfreies Pferdefleisch falsch deklariert und in Lebensmitteln vor allem Lasagne verarbeitet worden. Dies ist ein völlig anderes Verfahren, hieß es in Den Haag.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at